



Abend-

Zeitung.

285.

Mittwoch, am 28. November 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler [Eb. Hell.]

Sehnsucht.

Lobt mir voran Ihr winkenden Gestalten,
Ich stürm' Euch nach in's Weltenlabrynth,
Die Gegenwart, zu schwach mich festzuhalten,
Zeigt schöne Dinge nur, die längst vergangen sind.

O! nehmt mich auf Ihr trägerischen Wogen,
Du endlos Wellenreich, der Zukunft Ocean,
Ein pfadleer Element, auf dem schon Viele zogen,
Doch Keiner hinterließ die Spuren seiner Bahn.

Ihr treuen Wünsche schwellet meine Segel,
Den Compaß hält die Hoffnung in der Hand,
Das Steuer führt des Schicksals dunkle Neael,
Als Flagge weht des Glaubens göttlich Pfand.
Mar Rio.

Der Epikuräer.

[Fortsetzung.]

Siebzehntes Kapitel.

Welch ein Loos war mir gefallen! — noch vor wenigen Wochen führte ich den Vorsitz bei dem prachtvollen Feste des Gartens, und alle Vergnügungen des Daseyns waren als Sklaven in meinem Gefolge, und jetzt! — selbstherabgewürdigt zu einem einsiedlerischen Ausgestoßenen — der beuchlerische Zögling eines christlichen Anachoreten — ohne auch nur die Entschuldigung des Fanatismus oder irgend einer andern wahnsinnigen

Ueberspannung, sondern nur die der Liebe, unabhängiger Liebe für mich zu haben, um meinen Fall zu mindern! Und wäre doch auch nur eine Hoffnung vorhanden gewesen, daß ich durch dieses demüthigende Hinopfern meines Daseyns auch nur dann und wann einen Blick von Aethe erkaufen könnte, so würde ich selbst bei einer solchen Aussicht die entlegensten Tiefen der Wüste willkommen geheißen haben; aber zu leben — und so zu leben — ohne sie, das war ein Elend, welches ich weder vorausgesehen hatte, noch ertragen konnte.

Selbst der Blick auf die Höhle, in welche ich verwiesen, war mir ein Creul, und ich floh aus derselben in's Freie, meinen Weg längs der Felsen in die Wüste nehmend. Die Sonne war mit jener blutrothen Farbe hinabgesunken, welche sie in diesem Klima bei ihrem Untergange oft anzunehmen pflegt. Ich sah, wie die sandige Ebene sich gleich einer See bis an den Horizont ausstreckte, als ob ihre Wüstenei sich bis an's Ende der Welt dehne — und freute mich in der Bitterkeit meines Gefühls, einen so großen Theil der Schöpfung, sei es auch selbst durch diese hoffnungslose Freiheit, doch dem Bereich der Menschen entzogen zu sehen. Dieser Gedanke schien meinen gekränkten Stolz wieder zu erheben, und als ich so über die düstere und grenzenlose Einsamkeit hinwegwanderte, kam es mir wie eine Glückseligkeit vor, nun doch also frei zu seyn, sei es auch in Mitte des Untergangs und der Zerstörung.